

Konjunkturbericht HERBST 2023

Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Handwerkskammer Chemnitz



HANDWERKS- UND GEWERBEBETRIEBE HWK UND IHK IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ PER 30.09.2023

BETRIEBE HWK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	21.656	578	927
Anlage A	15.550	265	577
Anlage AeT	2	0	0
Anlage B1	3.899	230	223
Anlage B2	2.205	83	127

Gemäß der Quartalsstatistik und
der Statistik nach Landkreisen

BETRIEBE IHK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	62.674	2.360	3.011
Industrie	4.180	112	150
Bauindustrie	2.858	150	198
Dienstleistungen	32.309	1.196	1.470
Handel	15.655	626	789
Verkehr & Logistik	2.035	51	101
Gastgewerbe	3.780	162	254

MITTELSACHSEN MITTELSACHSEN

13.022
Zugänge: 489
Abgänge: 549

4.518
Zugänge: 125
Abgänge: 195

CHEMNITZ STADT CHEMNITZ STADT

12.706
Zugänge: 583
Abgänge: 724

2.801
Zugänge: 110
Abgänge: 165

LANDKREIS ZWICKAU LANDKREIS ZWICKAU

13.067
Zugänge: 455
Abgänge: 688

4.583
Zugänge: 108
Abgänge: 175

VOGTLANDKREIS VOGTLANDKREIS

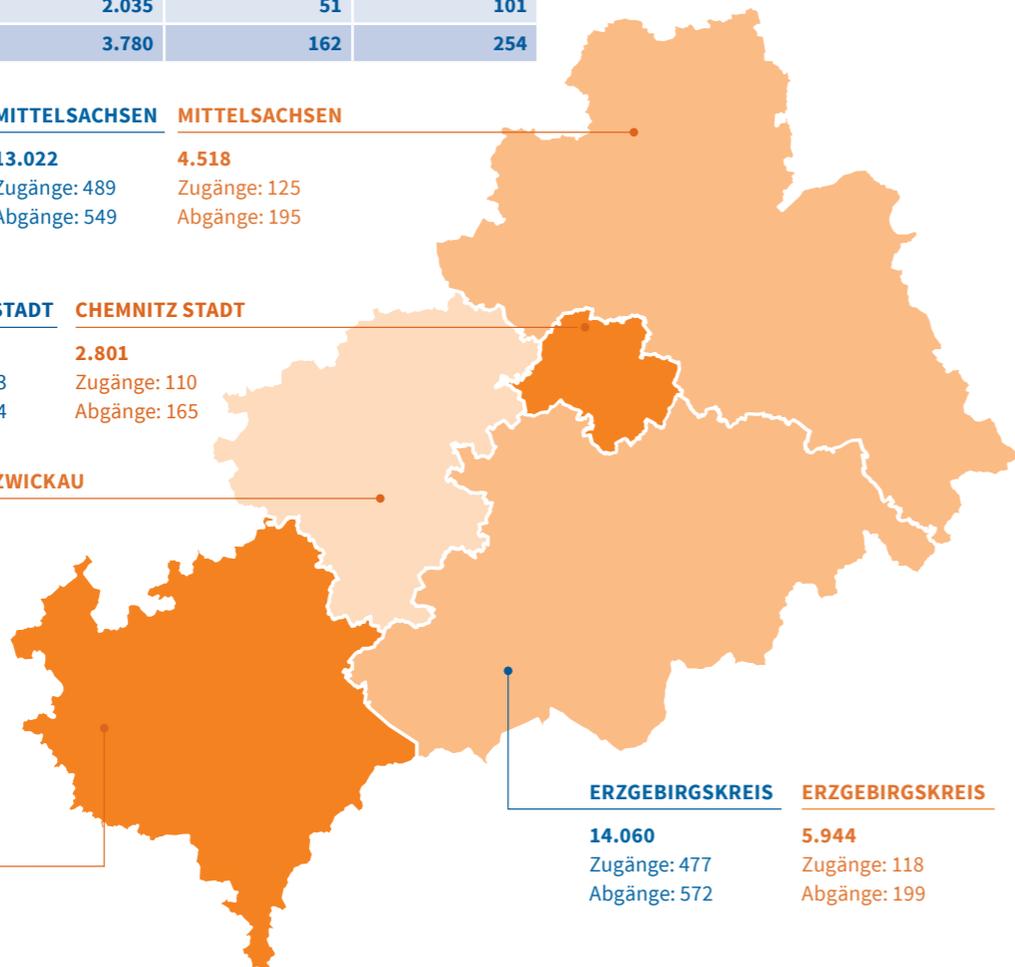
9.819
Zugänge: 356
Abgänge: 478

3.810
Zugänge: 117
Abgänge: 193

ERZGEBIRGSKREIS ERZGEBIRGSKREIS

14.060
Zugänge: 477
Abgänge: 572

5.944
Zugänge: 118
Abgänge: 199



DIE HERBSTKONJUNKTUR IM ÜBERBLICK

1.052 Unternehmen bewerten:

Geschäftslage der Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz

- WIRTSCHAFT AUF REZESSIONSKURS
- UMSATZEINBUSSEN DURCH NACHLASSENDE AUFTRÄGE
- BELASTUNG DURCH ANHALTENDE KOSTENSTEIGERUNGEN
- VIELE UNTERNEHMEN SEHEN SICH IN IHRER EXISTENZ GEFÄHRDET



VORWORT

Die Erholung der Wirtschaft Südwestsachsens nach der Abschwächung der Energieversorgungskrise war nur von kurzer Dauer. Viele Unternehmen der Region sehen sich durch anhaltende Kostensteigerungen und Auftragsrückgänge in ihrer Existenz gefährdet. Die aktuelle Herbstumfrage der Handwerkskammer sowie der Industrie- und Handelskammer zeigt, dass die regionale Wirtschaft am Rande einer Rezession steht.

Die meisten Branchen berichten aktuell von einer gedämpften Geschäftslage und der Ausblick auf die kommenden 12 Monate fällt noch schlechter aus. Neben gestiegenen Material- und Arbeitskosten, Fachkräfte- und Personalmangel, dem weltweiten Nachfrageeinbruch und dem Zusammenbrechen der Lieferketten sehen sich die Unternehmen vor einem unsicheren Winter, in dem die Energieversorgung keineswegs sicher und bezahlbar erscheint. Trotz zuletzt gesunkener Gaspreise muss jedes fünfte Unternehmen der Region in Folge der gestiegenen Energiepreise seine Produktion oder sein Angebot reduzieren. Bei den Industrieunternehmen ist es sogar jedes vierte. Auch eine Verlagerung der Produktion kommt für 4 Prozent der Unternehmen infrage. In der Industrie sind es sogar doppelt so viele. Diese Entwicklungen

stellen eine Gefahr für den Standort Südwestsachsen und insbesondere die umsatz- und beschäftigungsstarke Industrie dar.

Die Ergebnisse der Konjunkturbefragung müssen einen Weckruf darstellen. Die regionale Wirtschaft steht am Rand einer Rezession. Nach den überstandenen Krisen der letzten Jahre bedeuten sinkende Umsätze für viele Betriebe, deren Kapitalrücklagen durch Pandemie und Kostensteigerungen aufgezehrt sind, eine ernste Existenzbedrohung.

Deutschland verliert im internationalen Standortwettbewerb. Steuerlast, Lohn- und Energiekosten, überbordende Bürokratie und ein demografisch bedingter Fachkräftemangel führen bereits heute dazu, dass Investitionsentscheidungen gegen den Standort Deutschland fallen. Es bedarf einer Rückbesinnung auf die Stärken des Landes und der Region: Unternehmertum, Schöpfergeist und technologisches Know-How.

Präsident Max Jankowsky
Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Präsident Frank Wagner
Handwerkskammer Chemnitz

INHALTSVERZEICHNIS

I. Konjunkturelle Situation im Herbst 2023	6
Geschäftsklima in den IHK-Unternehmen und den HWK-Betrieben.....	6
II. Geschäftslage und Erwartungen	7
III. Investitionen und Personalplanungen	8
IV. Handwerk – Geschäftslage der Gewerbegruppen	10
V. IHK-Branchen im Überblick	11
VI. Umfrageergebnisse nach IHK-Branchen	14
VII. Umfrageergebnisse nach Handwerkszweigen	15
VIII. Ausgewählte Statistiken zum Kammerbezirk Chemnitz	17



I. KONJUNKTURELLE SITUATION IM HERBST 2023

NEUERLICHER ABWÄRTSTREND

Die Erholungsphase der regionalen Wirtschaft nach der Entspannung an den Energiemärkten war nur von kurzer Dauer. Die krisenerprobten Unternehmen sehen sich nun einer Rezession gegenüber: einbrechende Neuaufträge, Konsumrückgang und anhaltende Kostensteigerungen führen sowohl zu negativen Lagebewertungen als auch Erwartungen.

Der gemeinsame Geschäftsklimaindex von HWK und IHK, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt nach einem zwischenzeitlichen Erholungskurs auf nur noch 91 Punkten.

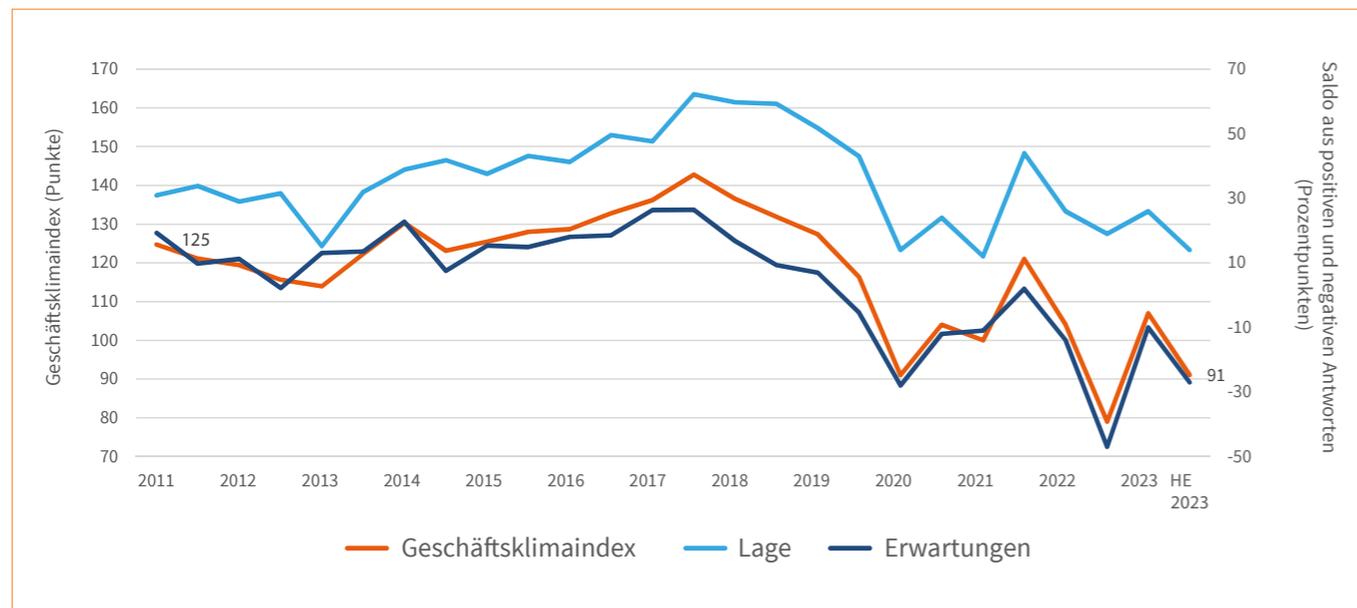
Einen vergleichbaren Wert hatte es mit 91 Zählern im pandemiegeprägten Frühjahr 2020 sowie in der Finanzkrise 2008/2009 gegeben. Waren die Vorumfragen noch durch eine besonders negative Erwartungshaltung geprägt, so ist die Krise nun in den Betrieben angekommen. Dies zeigt sich deutlich in den Beurteilungen der Geschäftslage, die um 25 Punkte eingebrochen sind. Die Unternehmen sehen auch kein Licht am Ende des Tunnels.

Der Erwartungssaldo bleibt eindeutig negativ, wenn auch weniger stark als im Energiekrisenherbst des Vorjahres. Dies ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und HWK Chemnitz, an der sich ca. 1.050 Unternehmen mit mehr als 31.000 Mitarbeitern aus Industrie, Bau, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe, Handel und Güterverkehr beteiligten.

Die Lagebewertungen der Handwerksbetriebe sind im Vergleich zum Frühjahr minimal gesunken, stehen nun ebenfalls pessimistischen Erwartungen gegenüber. Dadurch sinkt der HWK-Geschäftsklimaindex auf 102 Punkte.

Nachdem die Energiekrise vorerst überwunden schien, hatte sich die Stimmung der IHK-Unternehmen zunächst wieder aufgehellt. Angesichts von Kostensteigerungen, Konsumflaute und nachlassenden Aufträgen aus dem In- und Ausland erreicht der IHK-Geschäftsklimaindex, der die Einschätzungen zu Lage und Erwartungen gleichrangig abbildet, mit 88 Zählern erneut einen Tiefpunkt.

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (IHK) CHEMNITZ UND DER HANDWERKSKAMMER (HWK) CHEMNITZ



II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

LAGEEINSCHÄTZUNGEN

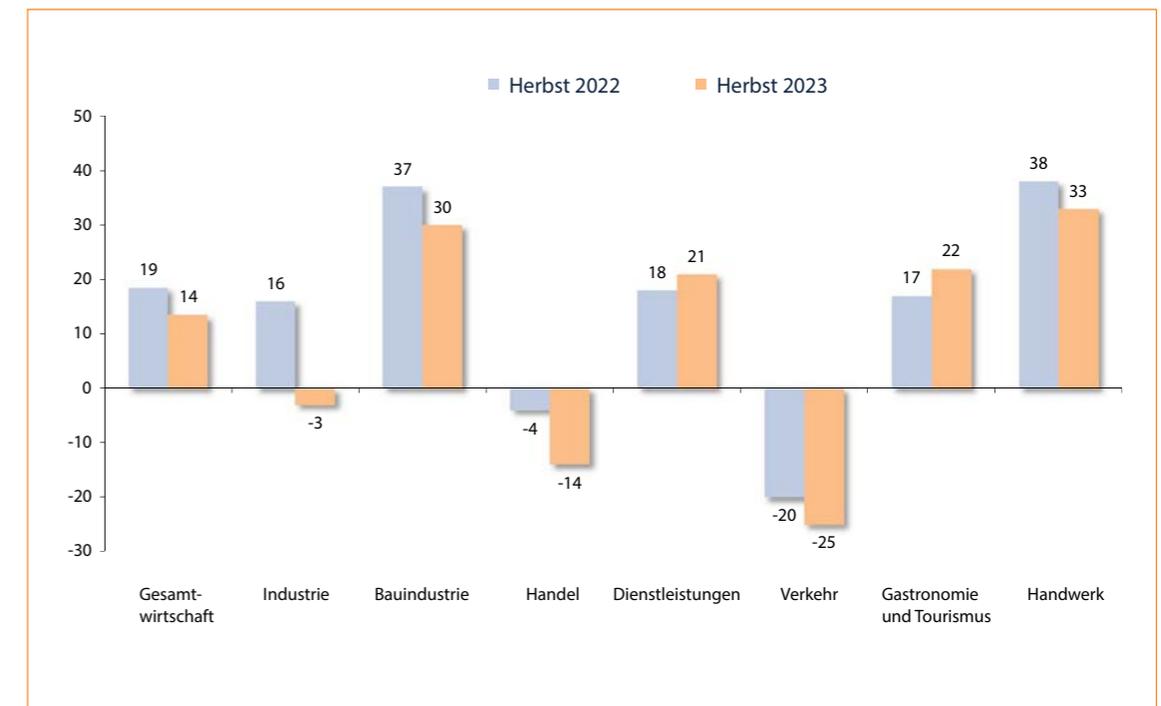
Knapp ein Drittel der IHK-Befragten bewertet die aktuelle Lage als gut. Damit erreicht der Lageparameter nach einer Zunahme in den Vorumfragen nahezu denselben Wert wie vor einem Jahr, als eine große Unsicherheit bezüglich der Energieversorgungslage vorherrschte. Nachdem das Vertrauen in die Versorgungssicherheit in großen Teilen der Wirtschaft wieder hergestellt ist, bestimmen nun Rezessionsängste und anhaltende Preissteigerungen die Lagebewertungen. Der Gesamtsaldo ist mit 7 Punkten sogar schlechter als im Vorjahr (12 Punkte), weil im Trend mehr Unternehmen ihre Lage als „schlecht“ bezeichnen.

Der Einbruch des Lageindicators ist vor allem den Rückgängen in den Bereichen Industrie (-19 Punkte zur Vorjahresumfrage) und Einzelhandel (-11 Punkte zum Vorjahr) geschuldet. Auch die Verkehrsbranche weist einen hohen negativen Lageindikator auf.

Diese Branchen sind besonders von den Preissteigerungen, Materialengpässen sowie der Konsumflaute betroffen. Die Bauindustrie stagniert angesichts sinkender Auftragseingänge, die Großhändler verbessern sich leicht, bleiben aber im negativen Bereich, das Gastgewerbe und die Dienstleistungsunternehmen haben ihre Lagebewertungen verbessert (um +5 bzw. +3 Saldo-punkte).

Im Handwerk ist das Lagebarometer auf 33 Punkte gesunken, nachdem es im Herbst 2022 noch 38 betragen hatte. Auch in den Handwerksbetrieben, besonders im Bauhandwerk, hat sich die Krise zementiert.

Damit verringert sich der der Geschäftslagesaldo der Gesamtwirtschaft von 19 auf 14 Punkte.



(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

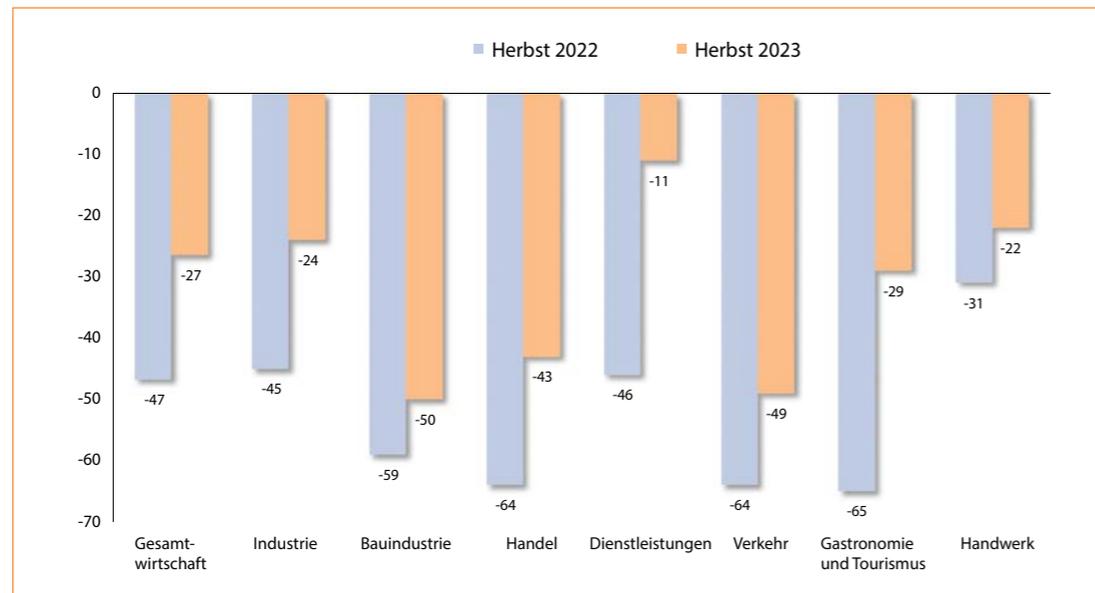
II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Nur 9 Prozent der IHK-Unternehmen gehen davon aus, dass die Lage sich in den kommenden 12 Monaten verbessern wird, während 37 Prozent mit einer Verschlechterung rechnen. Besonders negativ gestimmt sind Großhandel, Bauindustrie und Verkehrsbetriebe. In diesen Branchen rechnet jeweils mindestens die Hälfte der Betriebe mit einer sich verschlechternden Geschäftslage. Bei den Einzelhändlern, im Gastgewerbe und der Industrie teilen jeweils knapp 40 Prozent diese negative Einschätzung.

Alle befragten Wirtschaftszweige rechnen mit sinkenden Umsätzen – der Lagesaldo in dieser Kategorie beträgt -28. Lediglich die Dienstleistungsunternehmen weisen einen leicht positiven Saldo auf.

Im Handwerk verharren die Erwartungen auf niedrigem Niveau. Auch wenn es einzelne Handwerksgruppen gibt, deren Erwartungssaldo gegenüber dem Vorjahr erhöht ist, ist keiner positiv. Insgesamt steigt der Saldowert von -31 auf -22.



(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

III. INVESTITIONEN UND PERSONALPLANUNGEN

Die zurückhaltenden Erwartungen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung beeinflussen das Investitionsverhalten und die Beschäftigungsplanung der Betriebe.

Zins- und Kostensteigerungen sowie unsichere Perspektiven führen dazu, dass die Investitionsflaute weiter anhält: jeder zweite IHK-Betrieb plant für die kommenden Monate sinkende oder gar keine Investitionen. Trotzdem bleibt festzustellen, dass die Hälfte der Handwerksbetriebe auf gleichbleibendem Niveau

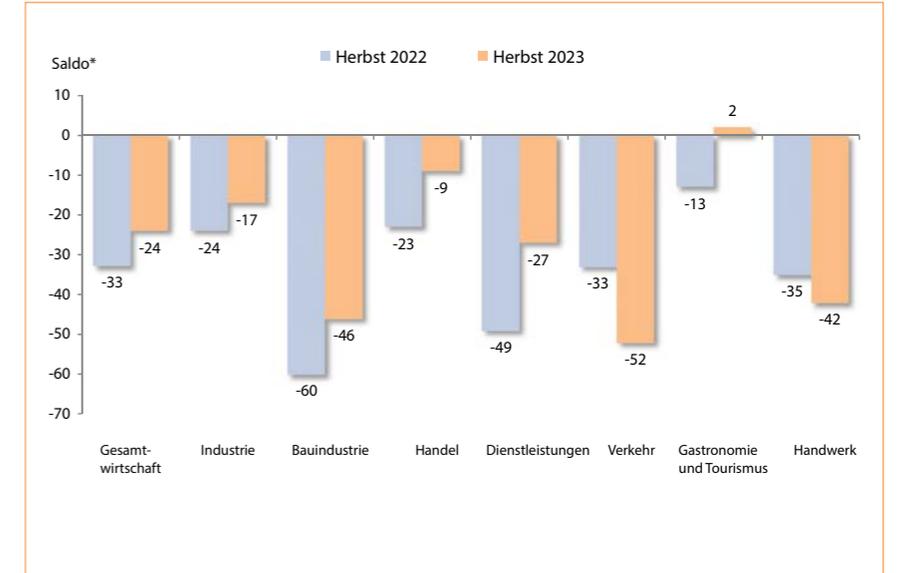
investieren wollen. Ähnliches gilt für den Beschäftigtenstand: nur 8 Prozent der Betriebe rechnen angesichts unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven und fehlender geeigneter Bewerber für das kommende Jahr mit einem Personalaufwuchs, während sogar ein Viertel mit rückläufigen Belegschaften plant. Besonders Unternehmen im Baugewerbe, dem Verkehrsbereich und dem Einzelhandel rechnen zu einem erheblichen Teil mit Personal Kürzungen. Nur im Kfz-Handwerk findet sich ein leicht positiver Saldo als Ausnahme im Handwerk.

INVESTITIONSPLANUNGEN

Nur jedes sechste IHK-Unternehmen plant steigende Investitionen. Im Vorjahresvergleich verbessern sich die Salden zwar in vielen Branchen, sie bleiben aber außer im Gastgewerbe (teils deutlich) im negativen Bereich.

Den stärksten Rückgang geben die Verkehrsbetriebe und der Einzelhandel an. Dort planen drei Viertel in naher Zukunft weniger oder keine Investitionen. In abgestufter Ausprägung gilt diese Aussage für nahezu alle Branchen der IHK. Positivere Impulse sind seitens des Dienstleistungsgewerbes und des Gastgewerbes zu verbuchen, von denen 62 bzw. 54 Prozent mit steigenden oder konstanten Investitionen rechnen.

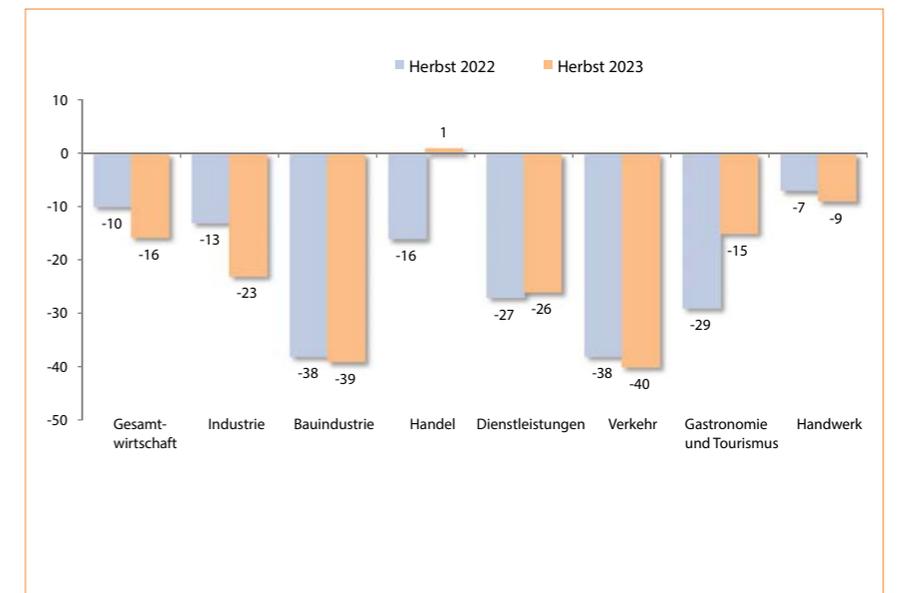
In den Handwerksbetrieben sinken die Investitionsplanungen im Vorjahresvergleich im Saldo um weitere 7 Punkte.



(Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten)

PERSONALPLANUNGEN

Auch wenn eine stabile Belegschaft ein wichtiges Ziel vieler Unternehmen ist, geht die aktuell unsichere wirtschaftliche Lage auch an der Personalsituation nicht spurlos vorbei. 28 Prozent mussten ihre Beschäftigung zurückfahren. Die Beschäftigungserwartungen erreichen mit -18 Punkten fast den pandemiebedingten Negativrekord des Frühjahrs 2020. Vor allem die Bauindustrie und der Verkehrssektor stechen dabei hervor, von denen erneut über 40 Prozent mit einem Personalabbau rechnen. Mit zumindest gleichbleibenden Beschäftigungszahlen rechnen vor allem der Dienstleistungssektor (75 Prozent), der Großhandel (74 Prozent) und die Gastronomie (67 Prozent). Von den Handwerksbetrieben rechnet die große Mehrheit mit einem konstanten Personalbestand. Erstmals plant jedoch das Bauhandwerk mit etwas weniger Personal.



(Saldo aus Personalschwüngen und geplantem Stellenabbau)

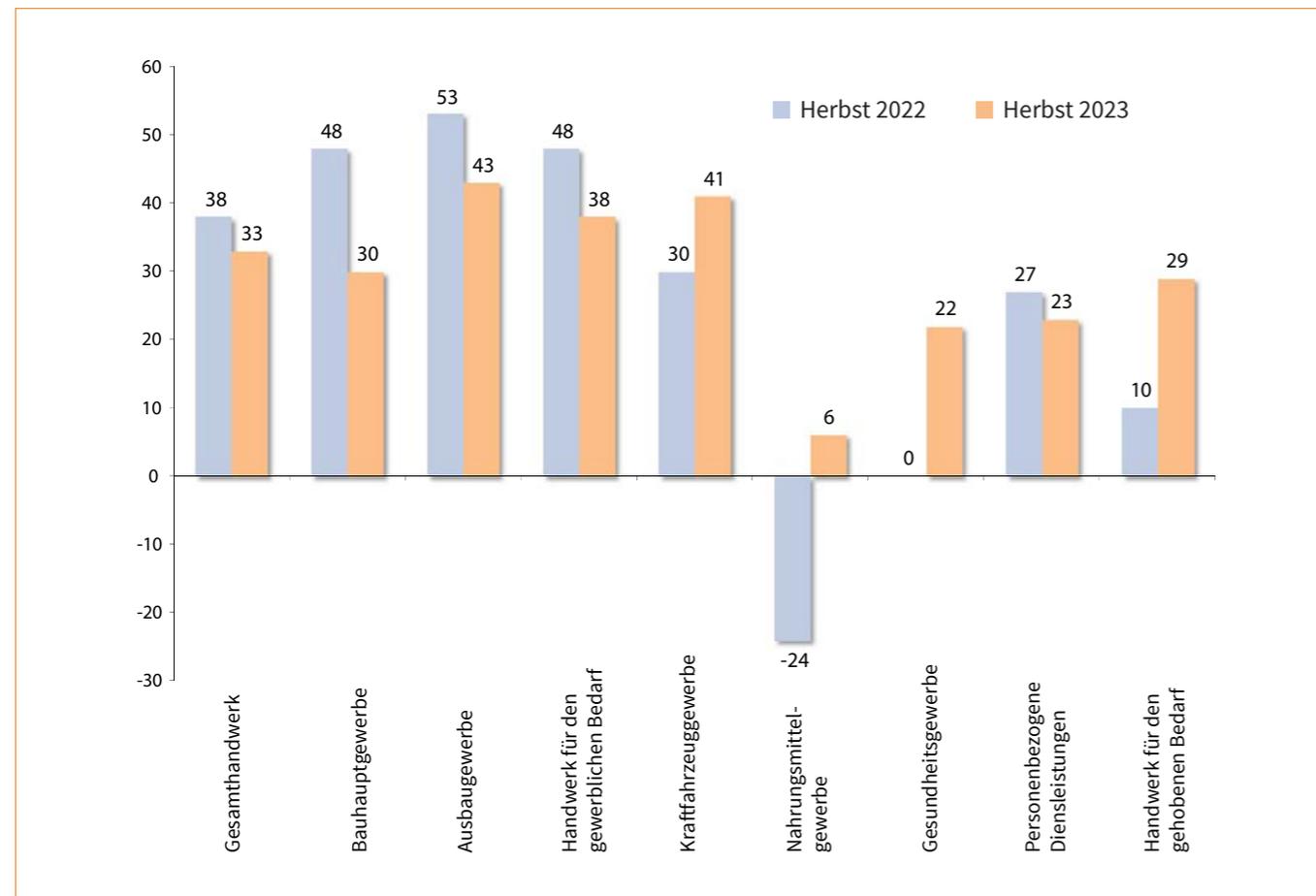
IV. HANDWERK – GESCHÄFTSLAGE DER GEWERBEGRUPPEN

Die Lageeinschätzungen der Betriebe gehen im Vorjahresvergleich auf breiter Front zurück – im Saldo von 38 auf 33. Nur noch 85 Prozent der Handwerksbetriebe bewerten ihre Lage als gut (48 Prozent) oder befriedigend (37 Prozent). Nur die Kfz-Betriebe, die vor allem den Bestandsfuhrpark der Region in Stand halten, geben leicht bessere Bewertungen ab. Alle anderen Gruppen sind im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig und erstmals seit langem kommt dies in den Gewerken der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe an. Ihre Lageeinschätzungen im Saldo aus positiven und negativen Bewertungen im Bauhauptgewerbe fielen von 48 im Vorjahr auf 30, wobei der Wert vor zwei Jahren noch bei 76 lag. Im Ausbaugewerbe ging der Saldowert von 53 auf 43 zurück.

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, welche der schwächelnden Industrie zuliefern geben rückläufige Lageeinschätzungen zum Vorjahr ab. Die Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks haben sich nach der Energiepreiskrise leicht erholt und zeigen dies in einem wieder leicht positiven Geschäftslagesaldo. Dennoch sind die Betriebe betroffen von weiterhin steigenden Einkaufspreisen.

Mittlerweile sieht man die Betroffenheit auch in der Auslastung der Betriebe. Die durchschnittliche Auslastung liegt um 1,5 Wochen reduziert bei nun 9,5 Wochen.

Lichtblick der aktuellen Entwicklung sind die auf dem hohen Niveau vom Vorjahr liegende Zahl geschlossener Ausbildungsverträge – nämlich 2.043.



(Saldo aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Bewertungen)

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

INDUSTRIE: SCHWACHES NEUGESCHÄFT

Der Lageindex des Verarbeitenden Gewerbes sackt deutlich in den negativen Bereich (um 19 Prozentpunkte auf aktuell -3 Prozent). Bei stark gestiegenen Kosten und gesunkenen Umsätzen (Saldowert 3 Punkte) hat sich die Ertragslage bei 44 Prozent der Befragten verschlechtert.

Angesichts nachlassender Auftragseingänge blickt die Branche unsicher in die Zukunft. Mehr als jeder Dritte rechnet für die kommenden 12 Monate mit einer schlechteren Geschäftslage. Die Auslastung der Produktionskapazität ist bereits jetzt geringer als in den Vorumfragen. Die Bestellungen aus dem Inland sind laut IHK-Umfrage weiter rückläufig (Saldowert -48 Punkte), denn steigende Zinsen und Kostenbelastungen dämpfen die Nachfrage der heimischen Wirtschaft. Auch die Auftragseingänge aus dem Ausland weisen eine negative Tendenz auf.

Trotz der schwachen Auftragslage versuchen die Unternehmen einen Stellenabbau in Zeiten des Fach- und Arbeitskräftemangels zu vermeiden. Zwei Drittel haben ihren Personalbestand konstant gehalten oder erhöht. Knapp 70 Prozent erwarten Ähnliches für die kommenden 12 Monate. Gleichzeitig ist die Branche am stärksten durch den Fachkräftemangel betroffen: 56 Prozent berichten von Problemen bei der Stellenbesetzung.

Beim Blick auf die Geschäftsrisiken wird klar, dass Preissteigerungen bei Energie und Kraftstoffen (76 Prozent der Nennungen) sowie den Arbeitskosten (71 Prozent) die Unternehmen umtreiben. Die Risikofaktoren Inlands- und Auslandsnachfrage nehmen deutlich zu und spielen bei den Industriebetrieben mit 61 Prozent und 27 Prozent der Nennungen zudem eine größere Rolle als in der regionalen Wirtschaft insgesamt (57 Prozent bzw. 12 Prozent).

VERKEHR UND LOGISTIK: ERNEUTER ABSTURZ

Die Verkehrsbranche ist gegenwärtig am deutlichsten negativ betroffen. Nachdem die Stimmung sich in den Vorbefragungen langsam, aber stetig stabilisiert hatte, unterbietet der aktuelle Lageparameter den Negativrekord der Herbstumfrage des Vorjahres (-25 Saldopunkte). Ein Drittel der Umfrageteilnehmer bewertet die Geschäftslage als schlecht. Die negativen Bewertungen sind dabei vor allem durch die hohen Kraftstoff- und Energiepreise einerseits und die sinkenden Auftragseingänge andererseits beeinflusst. Gut 60 Prozent berichten von nachlassenden Neuaufträgen aus dem Inland. Bereits jetzt sind viele Unternehmen bei stark gestiegenen Kosten von sinkenden Umsätzen betroffen, sodass sich die Ertragslage oftmals negativ

entwickelt hat (Saldowert: 63 Punkte). Auch der Fachkräftemangel setzt den Verkehrsunternehmen besonders stark zu. Zwei von drei Unternehmen sind vom Fach- und Arbeitskräftemangel betroffen. Die Zahl derer, die Stellen längerfristig nicht besetzen können und derer, die dabei keine Probleme bzw. keinen Personalbedarf haben hält sich dabei noch die Waage.

Nur ein Bruchteil der Branche rechnet für die Zukunft mit Verbesserungen. Angesichts vermehrter regulatorischer Herausforderungen bei Nachhaltigkeit und Klimaschutz, stark steigender Mautsätze, nach wie vor hoher Inflation, Rezessionsbefürchtungen und Fachkräftemangel rutscht der Erwartungsindex weiter ab (auf -49 Saldopunkte).

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

BAUINDUSTRIE: DÜSTERER AUSBLICK

Trotz rückläufiger Baugenehmigungen, hoher Baukosten und Zinsen bleibt die Stimmung im Baugewerbe auf einem für die Branche niedrigen Niveau stabil. 9 von 10 Bauunternehmern bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend. Damit weist das Bauindustrie unter allen Branchen den höchsten Lagesaldowert auf (30 Punkte). Angesichts nachlassender Auslastung sowie deutlich verringerter Neuaufträge aufgrund hoher Baukosten und Zinsniveaus sacken die Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate allerdings in den Keller. Die regionale Bauwirtschaft steht durch den anhaltenden Rückgang der Bauvorhaben, der sich bundesweit fortsetzt, stark unter Druck. Keiner der befragten Bauunternehmer erwartet

eine Verbesserung der Geschäftslage; jeder Zweite rechnet hingegen mit einer Verschlechterung. Dadurch ergibt sich für die Baubranche der niedrigste Erwartungsindex: 50 Punkte. Neben den weiter hohen Kraftstoff- und Energiepreisen (71 Prozent der Nennungen) ist die Inlandsnachfrage das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko. Jeder Zweite nennt zudem den Fachkräftemangel als eines der größten Geschäftsrisiken. 69 Prozent sehen sich in ihrem Produktionsablauf durch den Mangel an Fachkräften behindert oder stark behindert. Jeder zweite Baubetrieb kann offene Stellen aufgrund fehlender passender Bewerbungen längerfristig nicht besetzen. Dabei werden vor allem Arbeitnehmer mit dualer Berufsausbildung gesucht. Ein Viertel berichtet von gesunkenen Personalbeständen. Für die Zukunft rechnen 40 Prozent mit einer abnehmenden Belegschaft vor Ort.

DIENSTLEISTUNGSGEWERBE: VERHALTEN POSITIV

Die Stimmung im Service-Sektor hellt sich zwar im Vergleich zur Vorjahresumfrage um 3 Prozent auf und bleibt damit stabil im positiven Bereich. Acht von zehn Befragten bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Die Umsätze sind bei 71 Prozent der Umfrageteilnehmer konstant geblieben oder haben zugelegt. Angesichts der allgemein unsicheren Wirtschaftslage lassen die kommenden Monate hingegen eher eine weitere Verschlechterung erwarten. Mehr als jeder Fünfte meldet sinkende Auftragseingänge und erwartet zukünftig sinkende Umsätze. Der Erwartungssaldo verbessert sich zwar um Vergleich zur Vorjahresumfrage, bleibt aber mit -11 Punkten deutlich negativ.

Die Dienstleister sind im Durchschnitt weniger von den gestiegenen Energiepreisen betroffen als die Gesamtwirtschaft (52 Prozent der Nennungen bei den Geschäftsrisiken). Größere Sorgen bereiten hier die Inlandsnachfrage (57 Prozent) und die Arbeitskosten (56 Prozent). Bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden häufig bürokratische Belastungen als Risiko für die Geschäftstätigkeit genannt.

Der Fachkräftemangel macht auch vor dem Dienstleistungsgewerbe nicht halt. Jeder Zweite ist hiervon negativ betroffen. Knapp zwei Drittel sehen sich in ihrem Geschäftsbetrieb (stark) behindert.

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

HANDEL: PREISAUFTRIEB BELASTET KONSUMKLIMA

Die Geschäftslage im Handel bleibt differenziert. Im Vorjahresvergleich sinken sowohl die Lagebewertungen im Einzel- als auch im Großhandel. Der Gesamtindex bleibt trotz gesunkener Inflationsrate mit -15 Punkten klar negativ (Vorjahresumfrage: -4).

Die Ertragslage hat sich vor allem im stationären Einzelhandel negativ entwickelt, u. a., weil die anhaltende Inflation seitens der Konsumenten zu einer nachhaltigen Konsumzurückhaltung geführt hat. 95 Prozent der Händler schätzen das Kaufverhalten der Kunden als zurückhaltend ein. Trotz Preissteigerungen berichtet jeder Zweite von gesunkenen Umsätzen und knapp zwei Drittel von schlechteren Erträgen. Angesichts hoher Kosten in den Bereichen Einkauf, Energieversorgung, Personal und Transport erwarten zwei von drei Händlern weiter steigende Verkaufspreise.

Die Erwartungen fallen sowohl bei Einzel- als auch Großhändlern deutlich negativ aus (Indexsaldo -37 bzw. -52 Punkte). Die Handelsunternehmen rechnen sowohl stationär als auch online mit sinkenden Umsätzen. Die Inlandsnachfrage stellt mit einem Anteil von 70 Prozent eines der größten Geschäftsrisiken dar.

Kaum ein Händler rechnet für die kommenden 12 Monate mit einem Personalaufbau. Dies ist zum einen weiteres Symptom der unsicheren Wirtschaftslage und zum anderen Ausdruck des auch im Handel vorherrschenden Fach- und Arbeitskräftemangels.

Jeder Zweite berichtet von Problemen bei der Stellenbesetzung. Die größten Geschäftsrisiken sind kostengetrieben: Energiepreise (84 Prozent der Nennungen) und Arbeitskosten (72 Prozent) sind die am häufigsten genannten Risiken.

GASTGEWERBE UND TOURISMUS: DIFFERENZIERTER LAGE

Die Gastronomie- und Tourismusbranche signalisiert größtenteils eine befriedigende aktuelle Lage. Die Umsatzentwicklung muss differenziert betrachtet werden. Die Reiseveranstalter profitieren weiter von Umsatzsteigerungen u. a. durch teils höhere Reisepreise und pandemiebedingte Nachholeffekte, während bei Beherbergungsbetrieben und Gaststätten jeweils gut ein Drittel der Befragten von verringerten Umsätzen berichtet. Angesichts von deutlichen Kostensteigerungen (Energie, Lohnkosten) melden hier sogar nahezu zwei Drittel eine verschlechterte Ertragslage. Dies führt besonders bei Gasthöfen und Gastronomiebetrieben zu Eigenkapitalrückgängen.

Angesichts von Inflation, der befürchteten Rücknahme der Umsatzsteuerermäßigung, hohen Energiekosten und Personalmangel geben die Geschäftserwartungen erneut deutlich nach auf aktuell -29 Saldopunkte. Die meisten Betriebe erwarten stagnierende Umsätze. Allerdings rechnet fast die Hälfte der Gastronomen aufgrund befürchteter Konsumzurückhaltung mit Umsatzrückgängen.

Der Fachkräftemangel trifft die Branche besonders hart: 46 Prozent der Befragten können Stellen längerfristig nicht besetzen. Zwei Drittel sehen sich in ihrem Geschäftsbetrieb durch den Fachkräftemangel (stark) beeinträchtigt. Besonders Hotels, Gasthöfe und Pensionen berichten von Problemen bei der Stellenbesetzung. Dabei werden vor allem Bewerber mit abgeschlossener dualer Ausbildung, aber auch Hilfskräfte gesucht.

VI. UMFRAGEERGEBNISSE NACH IHK-BRANCHEN

INDUSTRIE

MERKMALE	III/22			II/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	35	46	19	42	44	14	28	41	31	11	54	35
Beschäftigte	19	59	22	14	62	24	14	53	33	7	63	30
Umsatz	43	34	23	36	42	22	34	29	37	13	56	31
Auftragseingänge	17	39	44	17	46	37	8	36	56	-	-	-
Exporte [1]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	57	25
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23	37	40

BAUINDUSTRIE

MERKMALE	III/22			II/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	46	45	9	41	48	11	41	48	11	0	50	50
Beschäftigte	18	55	27	13	70	17	9	65	26	2	57	41
Umsatz	28	42	30	7	62	31	22	39	39	7	43	50
Auftragseingänge	13	41	46	15	48	37	4	36	60	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	44	51

DIENSTLEISTUNGEN

MERKMALE	III/22			II/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	34	50	16	51	39	10	40	41	19	13	63	24
Beschäftigte	13	59	28	15	67	18	20	59	21	13	75	12
Umsatz	27	41	32	41	40	19	36	35	29	26	52	22
Auftragseingänge	12	47	41	23	57	20	14	50	36	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	53	28

HANDEL

MERKMALE	III/22			II/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	23	50	27	25	51	24	21	44	35	4	49	47
Beschäftigte	17	55	28	7	68	25	13	58	29	3	68	29
Umsatz	32	39	29	17	41	42	29	21	50	8	49	43
Verkaufspreise	92	7	1	78	18	4	69	25	6	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	35	46

VERKEHR UND LOGISTIK

MERKMALE	III/22			II/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	14	52	34	16	68	16	8	59	33	6	39	55
Beschäftigte	7	52	41	9	59	32	8	45	47	0	60	40
Umsatz	20	32	48	14	52	34	8	34	58	6	37	57
Auftragseingänge	7	44	49	12	49	39	6	33	61	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	30	61

GASTRONOMIE UND TOURISMUS

MERKMALE	III/22			II/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	35	47	18	36	38	26	34	54	12	9	53	38
Beschäftigte	23	71	6	10	66	24	15	67	18	9	67	24
Umsatz	35	53	12	37	36	27	40	31	29	16	53	31
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34	34	32

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

BAUHAUPTGEWERBE

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	57	34	9	41	48	11	44	42	14	2	61	37
Beschäftigte	10	79	11	8	79	13	4	72	24	1	87	12
Umsatz	26	59	15	17	59	24	11	63	26	10	52	38
Auftragsbestand	ø	14	Wo.	ø	15	Wo.	ø	13	Wo.	0	56	44
Verkaufspreise	65	33	2	59	31	10	36	56	8	39	49	12
Investitionen	9	48	43	8	37	55	5	41	54	5	52	43

AUSBAUGEWERBE

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	60	33	7	59	35	6	55	33	12	6	83	11
Beschäftigte	12	77	11	5	83	12	6	83	11	1	87	12
Umsatz	32	50	18	28	52	20	25	47	28	19	45	36
Auftragsbestand	ø	14	Wo.	ø	14	Wo.	ø	11	Wo.	10	52	38
Verkaufspreise	71	27	2	63	34	3	46	50	4	52	42	6
Investitionen	13	56	31	7	48	45	8	46	46	3	53	44

HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	56	36	8	47	37	16	49	40	11	3	73	24
Beschäftigte	18	67	15	3	91	6	11	75	14	5	87	8
Umsatz	22	60	18	31	47	22	22	54	24	19	62	19
Auftragsbestand	ø	12	Wo.	ø	15	Wo.	ø	8	Wo.	5	73	22
Verkaufspreise	63	36	1	38	44	18	24	71	5	49	46	5
Investitionen	10	49	41	6	44	50	8	57	35	3	51	46

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	43	43	13	33	36	31	53	35	12	12	67	21
Beschäftigte	12	80	8	11	86	3	18	64	18	9	85	6
Umsatz	25	53	22	11	56	33	32	50	18	29	45	26
Auftragsbestand	ø	4	Wo.	ø	4	Wo.	ø	3	Wo.	26	62	12
Verkaufspreise	71	28	1	64	36	0	68	32	0	65	32	3
Investitionen	8	54	38	8	39	53	15	35	50	12	50	38

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

NAHRUNGSMITTELGEWERBE

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	20	36	44	20	45	35	24	58	18	0	82	18
Beschäftigte	7	73	20	15	70	15	0	82	18	0	76	24
Umsatz	10	46	44	20	35	45	6	59	35	12	70	18
Auftragsbestand	ø	4	Wo.	ø	0	Wo.	ø	3	Wo.	18	53	29
Verkaufspreise	83	17	0	75	25	0	41	53	6	29	65	6
Investitionen	10	42	48	0	20	80	6	29	65	6	29	65

GESUNDHEITSGEWERBE

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	29	42	29	20	50	30	44	34	22	22	56	22
Beschäftigte	6	88	6	10	80	10	11	78	11	0	89	11
Umsatz	0	33	67	0	60	40	0	44	56	22	45	33
Auftragsbestand	ø	4	Wo.	ø	2	Wo.	ø	5	Wo.	22	56	22
Verkaufspreise	17	83	0	40	60	0	22	78	0	22	78	0
Investitionen	14	36	50	20	20	60	22	22	56	11	22	67

PERSONENBEZOGENES DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	46	36	18	44	32	24	45	32	23	6	79	15
Beschäftigte	6	82	12	0	84	16	6	79	15	3	83	14
Umsatz	21	53	26	11	45	44	5	62	33	13	64	23
Auftragsbestand	ø	6	Wo.	ø	2	Wo.	ø	5	Wo.	6	70	24
Verkaufspreise	52	47	1	42	42	16	33	59	8	43	52	5
Investitionen	10	63	27	11	28	61	10	37	53	4	51	45

KUNSTHANDWERK UND HANDWERK FÜR DEN GEHOBENEN BEDARF

MERKMALE	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	37	36	27	38	62	0	39	50	11	11	71	18
Beschäftigte	10	87	3	0	69	31	7	86	7	4	89	7
Umsatz	13	50	37	0	54	46	18	64	18	21	58	21
Auftragsbestand	ø	9	Wo.	ø	17	Wo.	ø	10	Wo.	14	68	18
Verkaufspreise	39	58	3	46	46	8	18	78	4	29	60	11
Investitionen	4	64	32	0	38	62	0	43	57	4	32	64

VIII. AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ										
Bevölkerung (31.12.)										
	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Mai 2023
Bevölkerungsbestand	1.619.073	1.532.967	1.461.519	1.449.086	1.439.951	1.426.380	1.413.730	1.402.126	1.411.556	1.410.591
Arbeitsmarkt (31.12.)										
	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	September 2023
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort	471.932	519.369	535.941	550.605	553.579	552.040	549.300	549.312	548.108	/
Arbeitslose	138.063	81.493	52.989	41.135	37.260	36.325	39.049	37.642	36.812	41.372
Arbeitslosenquote in Prozent	16,5	10,3	6,9	5,5	5,0	4,9	5,3	5,2	5,1	5,8
Unternehmen (31.12.)										
	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	September 2023
Summe IHK/HWK-Unternehmen	98.502	106.573	105.035	96.948	94.138	87.770	87.134	86.057	85.528	84.330
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	75.819	81.950	81.456	74.164	71.679	65.468	65.030	63.804	63.475	62.674
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	22.683	24.623	23.579	22.784	22.459	22.302	22.104	22.253	22.053	21.656
Produzierendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigte)										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigten)	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2023/2022 in Prozent ¹
Anzahl Betriebe (ø)	525	572	611	608	621	629	623	599	591	-0,7
Anzahl Beschäftigte (ø)	78.335	86.434	99.493	101.681	103.746	103.940	101.139	99.828	100.401	0,9
Gesamtumsatz in Mio. Euro	15.730	19.902	23.382	24.476	24.646	23.830	22.109	27.279	31.997	22,5
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	6.150	7.646	8.485	9.442	9.256	8.577	8.055	11.582	13.278	26,6
Exportquote	39,1 Prozent	38,4 Prozent	36,3 Prozent	38,6 Prozent	37,6 Prozent	36,0 Prozent	36,4 Prozent	42,5 Prozent	41,5 Prozent	1,3
Bauhauptgewerbe (Betriebe ab 20 Beschäftigten)	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2023/2022 in Prozent ¹
Anzahl Betriebe (ø)	236	200	232	240	246	247	245	252	250	-1,7
Anzahl Beschäftigte (ø)	11.384	9.740	10.588	11.345	11.690	11.817	11.782	12.193	11.940	-2,6
Gesamtumsatz in Mio. Euro	1.094	1.217	1.527	1.721	1.880	1.950	1.970	2.133	2.463	-1,2

¹ Januar bis Juli 2023 ggü. gleichem Vorjahreszeitraum

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Katharina Weiß

Referentin Konjunktur | Wirtschaftspolitik

Telefon: 0371 6900-1250

E-Mail: katharina.weiss@chemnitz.ihk.de

Handwerkskammer Chemnitz

Marcus Nürnberger

Betriebswirtschaftsberater

Telefon: 03731 34967

E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

**Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Handwerkskammer Chemnitz**

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg

Straße der Nationen 25

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 6900-0

Fax: 0371 6900-191250

IHK.DE/CHEMNITZ

Handwerkskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Limbacher Straße 195

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364-0

Fax: 0371 5364-222

HWK-CHEMNITZ.DE

Redaktionsschluss: 13. Oktober 2023

Bildnachweise: shutterstock/Indypendenz/J Alexander; AdobeStock/pressmaster